



Im Einsatz gegen Fake News:

Zu Besuch beim Presseteam des Kreisfeuerwehrverbands Pinneberg

Von Lara Grewe

Schnelle Schritte führen in Richtung Einsatzleitung, Helm auf dem Kopf, Einsatzkleidung an, auf dem Rücken steht in großen Buchstaben: „Pressesprecher KfV-Pinneberg“. Was an diesem Tag Ende August nur eine Simulation auf dem Gelände der Feuerwehrtechnischen Zentrale in Tornesch ist, erleben die Mitglieder des Presseteams des Kreisfeuerwehrverbands Pinneberg regelmäßig im echten Einsatz.

Meine Kollegin Marlene Obst und ich sind eingeladen, um zu erleben, wie Kommunikation Teil des Einsatzgeschehens wird – und wie wichtig die Arbeit eines Presseteams ist, um Gerüchte und Falschinformationen zu stoppen, bevor sie Schaden anrichten.

Vor der großen Fahrzeughalle empfangen uns Thorben Fehrs, Michael Bunk, Tim Glindmeyer und Dennis Renk: vier von acht Ehrenamtlichen, die das Presseteam bilden. Sie haben sich Zeit genommen, uns von ihrem Ehrenamt zu erzählen. Ein Ehrenamt, das sie sichtlich mit Spaß und Herz erfüllen. Jeder von ihnen teilt spannende Einblicke in Einsätze mit uns.

„Unsere Aufgabe ist es, die Einsatzleitung bei der Kommunikation mit Presse und Bevölkerung zu unterstützen“, sagt Dennis Renk. Während er spricht, deutet er auf ein Fahrzeug, das bei Einsätzen als mobiles Büro genutzt wird. „Wir unterstützen dabei, Presseanfragen zu koordinieren und sorgen für verlässliche Informationen. Wir wollen, dass Journalistinnen und Journalisten sich ein

realistisches Bild machen können – und die Bevölkerung erfährt, was wirklich passiert.“ Das Team arbeitet eng mit der Einsatzleitung zusammen. Es sorgt dafür, dass Medienvertretende an der richtigen Stelle informiert werden – und gleichzeitig die Einsatzkräfte ungestört arbeiten können.



Wie das Presseteam arbeitet, wie die Abläufe sind und warum sich das Team schon früh entschlossen hat, Social Media mitzudenken, berichtete Dennis Renk (hinten) im Interview.

Falschinformationen über Einsätze auf Social Media

Kommt also eine Meldung rein und das Presseteam rückt aus, beginnt die Arbeit. Während die Einsatzkräfte draußen löschen oder retten, läuft im Hintergrund die Kommunikation auf Hochtouren. Das Presseteam arbeitet parallel – vor Ort und online. Denn für das Presseteam ist auch Social Media ein Einsatzort.

Bei Einsätzen teilt sich das Team auf: Einige sind vor Ort, andere bleiben im „Backoffice“. Sie beobachten Social Media, verfolgen Kommentare und Diskussionen. Wenn dort falsche Informationen auftauchen, reagieren sie: sachlich, schnell, mit geprüften Fakten.

„Wir haben verstanden: Social Media findet statt – mit oder ohne uns“, sagt Dennis Renk. Also hat sich das Presseteam entschieden, auch dort aktiv zu sein. „Bürger/-innen suchen sich Wege, um an Informationen zu kommen. Wenn wir nicht kommunizieren, tut es jemand anderes. Und das kann gefährlich werden“, sagt Renk.

Fakten helfen gegen Gerüchte, die Feuer fangen

Warum diese Arbeit so wichtig ist, wird im Gespräch immer deutlicher. Falschinformationen können Einsätze behindern, Bürgerinnen und Bürger verunsichern oder Panik auslösen.

„Wenn zum Beispiel die Bevölkerung denkt, ein Stadtteil wird evakuiert, obwohl das gar nicht stimmt, ist das zusätzlich Stress für alle – für die Menschen, die sich Sorgen machen, aber auch für uns“, erklärt Renk.

Ehrenamt mit Haltung

Das Presseteam versteht seine Kommunikation deshalb als Teil moderner Gefahrenabwehr.

„Indem wir direkt in Social-Media-Gruppen gehen, schaffen wir Klarheit – für die Presse, aber auch für die Bürger“, sagt Renk. „Wir löschen dort Brände, bevor sie überhaupt entstehen – nur eben mit Fakten.“



Die Einblicke in die Arbeit des Presseteams des Kreisfeuerwehrverbands Pinneberg helfen im Projekt „Brandherd Desinformation“, den Jugendgruppen der Freiwilligen Feuerwehren in ganz Deutschland die Relevanz eines kompetenten Umgangs mit Fakten auf Social Media näherzubringen.

Wir konnten einen Einblick in ein Ehrenamt gewinnen, das selten im Rampenlicht steht – und doch entscheidend ist für Vertrauen und Sicherheit. Denn auch die digitale Welt ist heute ein Einsatzort. Und wenn dort ein Feuer ausbricht, löscht dieses Team es, bevor es zum Großbrand wird – mit Fakten, Haltung und klaren Worten.

Lara Grewe und Marlene Obst sind Teil des Projekts „Brandherd Desinformation“, das von der Reporterfabrik bei CORRECTIV geleitet und gemeinsam mit der Deutschen Jugendfeuerwehr (DJF) umgesetzt wird. Ziel ist es, junge Menschen in ihrer Nachrichten- und Quellenkompetenz zu stärken und zivilgesellschaftliche Organisationen im Umgang mit Desinformation zu unterstützen. Das Projekt wird an sechs Standorten in ganz Deutschland durchgeführt und im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.



V.l.n.r.: Dennis Renk, Michael Bunk, Lara Grewe, Marlene Obst, Thorben Fehrs und Tim Glindmeyer